

Die an Nährstoffen armen sauren Gerölle und die langsam zerfallenden Gesteine sind keine fruchtbare Umwelt für die Bildung von Erden und der Vegetation. Die beständigen an Quarz reichen Gesteine liefern den Wurzeln der Pflanzen nicht genug Nahrung, somit wächst in solch einer Umwelt alles komplizierter und langsamer. Wenn man die hohe Meeresoberfläche, höhere Niederschlagsmenge und das insgesamt ziemlich kalte Klima in Betracht zieht, kommt man zum Beschluss, dass hier nur wenig anspruchsvolle und beständige Pflanzen wachsen können.



Alpen Brandlattich (*Homogyne alpina*), Foto Pavla Čížková

Alpen Brandlattich (*Homogyne alpina*)

Eine unauffällige Pflanze der Fichtenwälder im Gebirge und der Steinflächen an der Grenze des Waldes. Er verträgt den Schatten und arme saure Erden gut, darum kann man ihn auf dem Osser fast überall finden. Es sind hier keine anderen Kräuter, die ihn verdrängen könnten. Er befindet sich im Gebirge in Südmittleuropa, in Tschechien überall in den Gebirgen an der Grenze auf den Stellen, wo sich die Gipfel und Kämme der oberen Waldgrenze nähern, er ist auch in Brdy oder im Kaiserwald zu finden.



Sprossender Bärlapp (*Lycopodium annotinum*), Foto Pavel Hubený

Sprossender Bärlapp (*Lycopodium annotinum*)

Der Sprossende Bärlapp mit dem gruseligen wurzelnden Stengel bildet in Wäldern mit sauren armen Erden die immer grünen Teppiche mit Stengeln und Ähren, die anfangs Frühling, im März bis April blüten. Sporophylle haben gelbe bis gelbbraune Farbe und die Sporen werden vom Juli bis September reif. Sprossender Bärlapp ist auf der ganzen Nordhalbkugel verbreitet, in den südlichen Teilen Europas findet man ihn selten und nur im Gebirge. Die Sporen sind brennbar und in der Vergangenheit wurden sie zur Herstellung der Lichteffekte bei Theatervorstellungen genutzt. Das Pulver vom Bärlapp wird in der Kriminalistik genutzt, es wird zur Mischung hinzugefügt, die zur Feststellung der Fingerabdrücke dient. Auf dem Osser findet man ihn entlang des Weges zum Gipfel, wo er auf dem mit Moos bedeckten Geröll wächst. Er ist in Tschechien geschützt. Auf dem Gipfel des Ossers ändert sich der Wald dank dem großen Höhenunterschied auf den kleinen Entfernungen ziemlich schnell. Während man in den Meeresoberflächen von 900 m Waldbestände mit viel Buche finden kann, wachsen 350 m höher beim Gipfel nur Fichten. Die alten Bestände beim Gipfel in den Meeresoberflächen von etwa 1150 m bilden vorwiegend Fichten. Der Anteil der Fichte ist 60 % und bildet den größten Teil des Bestandes. Buchen bilden 24 % und sind niedriger. Der Fichte kann mit ihrer Höhe nur mit der Tanne konkurrieren, sie ist hier aber bloß mit 13 % vertreten. Zum Beispiel in der gleichen Meeresoberfläche und unter den ähnlichen Bedingungen beim Gipfel Boubín sind in den Naturwäldern die Fichten nur zu 11 % und die Buchen zu 86 % vertreten. Tannen findet man dort selten. Obwohl die Wälder auf dem Osser mehr vom Abbau beeinflusst worden sind, beweist dennoch dieser Unterschied die viel härteren Klimabedingungen in diesem Teil vom Böhmerwald als im östlichen Teil.



Dreiblatt - Binse (*Juncus trifidus*), Foto iMMi

Dreiblatt - Binse (*Juncus trifidus*)

Die unauffällige Dreiblatt Binse findet man auf dem Felsengipfel des Ossers. Sie bevorzugt felsige Abhänge, offene Felsen und Felsspalten, in Tschechien ist sie im Riesengebirge, im Altvatergebirge, im Glatzer Schneeberg und im Böhmerwald im Künischen Gebirge zu finden. Als der Gipfelfelsen für Touristen unzugänglich war, wuchs sie auf seiner Oberfläche, zur Zeit ist sie wegen dem Trampeln auf die Felsenabhänge verdrängt. Sie kommt vor allem in Nordeuropa, Nordamerika, in den Alpen und im Gebirge Südeuropas vor. In Tschechien schützt man sie.

Text: Mgr. Pavel Hubený
Übersetzung: Bc. Kamila Špírková, Frank Edel
Gestaltung: Kolář & Kutálek grafické studio

